

# **Plan über die gemeinschaftlichen und öffentlichen Anlagen**

**– Plan nach § 41 FlurbG –**

**Flurbereinigung Gangelst III**

**Az.: 33.43 - 5 14 01-**

**TEIL 6 : ERLÄUTERUNGSBERICHT**

<u>Inhalt</u>	Seite
<b>1 Das Flurbereinigungsverfahren</b>	
1.1 Rechtsgrundlagen	4
1.2 Lage des Gebietes	4
1.3 Ziele	4
<b>2 Allgemeine Planungsgrundlagen</b>	
2.1 Raumbezogene Planungen	
– Regionalplan	5
– Flächennutzungsplan	5
– Bebauungspläne	5
– Landschaftsplan	5
– Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung-AEP-	6
– Vital-Region	7
– Masterplan „Der Selfkant“	7
2.2 Geschützte und schutzwürdige Gebiete und Objekte	
– Wasserschutzgebiete	7
– Naturschutzgebiete	7
– Landschaftsschutzgebiete und geschützte Landschaftsbestandteile	7
– FFH- und Vogelschutzgebiete	7
– Schutzwürdige Biotop- und Biotopkatasterflä- chen (LANUV)	8
– Naturdenkmale	8
– Bodendenkmale	8
– Baudenkmale	8
2.3 Bestehende und geplante öffentliche Anlagen	
– Geplanter Neubau der EK 13/EK17 -OU Gan- gelt- (Unternehmen)/ Bestehende Straßen	8
– Gewässer	9
2.4 Versorgungseinrichtungen	
– Windenergieanlagen (WEA)	9
– Versorgungsleitungen	9
2.5 Das Flurbereinigungsgebiet	
– Relief	10
– Geologie	10
– Bodennutzung und Besitzstruktur	10

<b>3</b>	<b>Flurbereinigungsplanungen</b>	
3.1	Ländliche Wege	11
–	Art und Umfang des geplanten Wegebbaus	11
–	Einmündungen und Kreuzungen an öffentlichen Straßen	12
–	Wegeentwässerung	12
–	Erläuterungen zu den einzelnen Anlagen	12 bis 17
–	Gesamtbaubilanz der ländlichen Wege	17
3.2	Landschaftspflege	
3.2.1	Änderung von Ausgleichsmaßnahmen und landschaftspflegerischen Maßnahmen der Planfeststellung der EK13/17 OU Gangelt	18
3.2.2	Ausgleichsmaßnahmen für die Wegebaumaßnahmen nach diesem Plan und Gesamtbilanz	19,20
3.3	Sonstige Maßnahmen	20
<b>4</b>	<b>Hinweise auf weitere Planungen</b>	21
<b>5</b>	<b>Verträglichkeitsprüfungen</b>	
5.1	Umweltverträglichkeitsprüfung nach UVP/G/Einzelfalluntersuchung	21
5.2	Artenschutzrechtliche Prüfung	21
<b>6</b>	<b>Quellenverzeichnis</b>	22, 23

# 1. Das Flurbereinigungsverfahren

## 1.1 Rechtsgrundlagen

Das Unternehmensflurbereinigungsverfahren Gangelt III wurde durch Beschluss der Bezirksregierung Köln am 06.01.2014 gemäß § 4 in Verbindung mit den §§ 87 - 89 des FlurbG<sup>1</sup> eingeleitet. Das Unternehmen ist der geplante Neubau der Ersatzkreisstraße EK 13/EK17 -OU Gangelt-.

Der Beschluss ist bestandskräftig.

## 1.2 Lage des Gebietes

Das Flurbereinigungsverfahren Gangelt III liegt im Regierungsbezirk Köln im Kreis Heinsberg und erstreckt sich auf Fläche der Gemeinde Gangelt. Das geschlossene Flurbereinigungsgebiet hat eine Größe von ca. 238 ha.

Naturräumlich ist das Flurbereinigungsgebiet dem Mittleren Niederrhein und somit dem nordwestlichen Teil der niederrheinischen Bucht zuzuordnen. Es liegt im atlantisch geprägten Klimabereich mit durchschnittlichen Jahresniederschlägen von 650-700 mm und einer mittleren Lufttemperatur von 9 °C.

## 1.3 Ziele

Das Flurbereinigungsverfahren dient der Verwirklichung des Vorhabens für den vollständigen Neubau der Kreisstraße EK13 -Ortsumgehung Gangelt- einschließlich der notwendigen Folgemaßnahmen an Verkehrswegen und Anlagen.

Die EK13 ist im Sinne der RAS-L<sup>(2)</sup> eine zwischengemeindliche Straßenverbindung außerhalb der Bebauung. Die EK13 ist eine ringförmige Umgehung auf der Nordseite der Ortslage Gangelt und wird als Kreisstraße im Zuge der K13 und K17 angelegt. Die ca. 3,0 km lange Straße schließt östlich der Ortslage an die L42 (ehemals B56), Frankenstraße, an und westlich der Ortslage an die Kreisstraße 5, die Hasenrather Straße.

Die Bauausführung erfolgt in zwei Bauabschnitten. Für den Neubau beider Bauabschnitte liegen die rechtlichen und finanziellen Voraussetzungen vor.

Die 1,4 km lange Teilstrecke von der K5 bis zur K17 als 1. Bauabschnitt wurde am 12.07.2019 für den Verkehr freigegeben.

Der Neubau des 2. Bauabschnittes von der K17 bis zur L42 hat Anfang Januar 2020 begonnen. Mit einer Verkehrsfreigabe wäre sodann im Laufe des Jahres 2020 zu rechnen.

Das Flurbereinigungsverfahren Gangelt III verfolgt den Zweck, die durch das Unternehmen für die allgemeine Landeskultur entstehenden Nachteile durch eine Neueinteilung der Grundstücke unter Schaffung eines den Erfordernissen entsprechenden Wegenetzes zu vermeiden oder zumindest zu mildern. Nach den getroffenen

Feststellungen ist es darüber hinaus möglich, den durch das Unternehmen eintretenden Landverlust, soweit er nicht mit Ersatzflächen des Unternehmensträgers bewältigt werden kann, auf einen größeren Kreis von Eigentümern zu verteilen.

## **2. Allgemeine Planungsgrundlagen**

Weitergehende Ausführungen sind dem folgenden Teil 3 zu entnehmen.

### **2.1 Raumbezogene Planungen**

#### **- Regionalplan**

Das Flurbereinigungsgebiet liegt in dem Teilabschnitt der Region Aachen des Regionalplanes für den Regierungsbezirk Köln. Neben den dargestellten Linienführungen der regionalplanerisch bedeutsamen Straßen EK13/EK17, K5 und B56n besteht für das Flurbereinigungsgebiet die Festsetzung „Allgemeiner Freiraum und Agrarbereich.“

#### **- Flächennutzungsplan**

Das Flurbereinigungsgebiet umschließt die Ortslage Gangelt auf der Nord- und Nordostseite.

Der Flächennutzungsplan der Flurbereinigungsgemeinde Gangelt weist für das Flurbereinigungsgebiet überwiegend Flächen für die Landwirtschaft aus.

#### **- Bebauungspläne**

Innerhalb des Flurbereinigungsgebietes befinden sich Teilflächen der bestandskräftigen Bebauungspläne Nr. 39 „Sittarder Straße (B56), Hastenrather Straße (K5), Ortsumgehung (K5)“ und Nr. 58 „Gangelt IV/Nord“.

Der Bebauungsplan Nr. 39 ist innerhalb dessen Festsetzungsfläche „Flächen für die Landwirtschaft“ mit ca. 40 m<sup>2</sup> von der Straßenplanung der EK13/EK17 -OU Gangelt- betroffen.

Der Bebauungsplan Nr. 58 befindet sich mit einer 1,6 ha großen Fläche mit der Bebauungsplanfestsetzung „Öffentliche Grünfläche“ innerhalb des Flurbereinigungsgebietes. Das Umlegungsverfahren nach BauGB<sup>(3)</sup> hierfür ist abgeschlossen. Die vollständige bauliche oder sonstige Nutzung ist nahezu erreicht.

Die Bauleitplanung befindet sich in Übereinstimmung mit diesem Plan.

#### **- Landschaftsplan**

Das Flurbereinigungsgebiet liegt in etwa mittig des Geltungsbereiches des Landschaftsplans -LP- II/5 „Selfkant“, Kreis Heinsberg. Dieser sieht innerhalb des Flurbereinigungsgebietes drei behördenverbindliche Entwicklungsziele vor:

- „Erhaltung einer mit naturnahen Lebensräumen oder sonstigen natürlichen Landschaftselementen reich und vielfältig ausgestatteten Landschaft“,

- „Anreicherung der Landschaft mit naturnahen Lebensräumen und mit gliedernden und belebenden Elementen“,
- „Herstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes und landschaftsge-rechte Gestaltung des Landschaftsbildes bei Eingriffen in Natur und Land-schaft.

#### - Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung -AEP-

Im Jahre 2003 wurde die „Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung -AEP- Gangelt / Selfkant „im Sinne des § 1 Abs. 2 GAKG“<sup>(4)</sup> aufgestellt.

Das hieraus abgeleitete Ergebnis für die Flurbereinigung Gangelt III ist nachfolgend zusammengefasst:

Die Flächennutzung in der Flurbereinigungsgemeinde Gangelt weist für landwirt-schaftliche Flächen knapp  $\frac{3}{4}$  der Gesamtfläche aus.

Bei der landwirtschaftlichen Flächennutzung haben die Ackerflächen einen Anteil von ca. 90%. Intensivkulturen haben einen Anteil von unter 1% und die bewirtschaf-tete Grünlandfläche beträgt ca. 10%. Waldwirtschaft wird auf den wenigen Waldflä-chen (einzeln max. 1,5 ha groß) nicht betrieben.

Die Betriebsstrukturen werden nach dem durch einen sehr hohen Anteil an Haupt-erwerbsbetrieben (ca. 88%) mit Betriebsgrößen von durchschnittlich ca. 55 ha bis zu Betriebsgrößen von >80 ha.

Der Pachtflächenanteil beträgt ca. 60 %.

Die Betriebssysteme nach Erwerbsformen bei den Haupterwerbsbetrieben gliedern sich wie folgt

Futterbaubetriebe	53%
Marktfruchtbetriebe	38 %
Dauerkultur-, Veredelungs-, landwirtschaftl. Gemischtbetriebe	9%.

Den Nebenerwerbsbetrieben werden ca. 80% dem Marktfruchtanbau zugeordnet und die restlichen überwiegend dem Futteranbau.

Ungefähr 72% der Betriebe sind Viehbetriebe und davon wieder 45% Milchviehbe-triebe und ca. 50% Betriebe mit Rindvieh.

Die Schaffung eines neuen Wirtschaftswegenetzes und eines Netzschlusses in der Befestigung der Wege - in den Zonen der Beeinträchtigung durch das „Unterneh-men“ - hat vor dem Hintergrund der Betriebsbefragung zum Wegezustand und auch der regionalen Fahrbeziehungen Bedeutung. Mit „Unternehmen“ ist in der AEP die „B56n-Selfkantstraße“ gemeint. Die Aussage wird in ihrer Bedeutung sinnge-mäß auf das Unternehmen EK13/EK17 -OU Gangelt- übertragen.

Demnach haben in der Gemeinde Gangelt mehr als 75% der befragten Betriebe sehr starkes Interesse an einer Verbesserung des Wegezustandes.

Allerdings haben sich nur weniger als 20% der Betriebsleiter, „die auch 20% der Fläche“ halten, für Wegeverbreiterungen ausgesprochen.

- Vital – Region

Die VITAL-Region<sup>(5)</sup> „Westzipfelregion“ beinhaltet die regionale Partnerschaft der vier Gemeinden Gangelt, Heinsberg, Selfkant und Waldfeucht.

Die regionale Partnerschaft der drei Gemeinden Gangelt, Selfkant und Waldfeucht führte “ im Jahr 2008 zur erfolgreichen Bewerbung als LEADER<sup>(6)</sup>-Region „Der Selfkant. Die Förderung der Region „Der Selfkant“ als LEADER-Region erfolgte für den Zeitraum 2007-2013.

Der Bewerbung als LEADER-Region ging die gemeinsame Erarbeitung eines Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) voraus. Grundlage für das ILEK ist die „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung<sup>(7)</sup>“.

Bei VITAL.NRW werden Projekte gefördert, die aus der Bürgerschaft vor Ort entwickelt worden sind.

Damit sollen die regionalen Entwicklungsprozesse, die mit der LEADER-Bewerbung angestoßen bzw. intensiviert worden sind, aufgegriffen und bedarfsgerecht in erfolgreiche Projekte umgesetzt werden.

Derartige VITAL.NRW - Projekte sind nicht bekannt geworden.

- Masterplan „Der Selfkant“<sup>(8)</sup>

In dieser Planung befinden sich die Maßnahmenvorschläge des Handlungsfeldes Landwirtschaft der LEADER-Region „ Der Selfkant“ aus dem Jahre 2009.

## 2.2 Geschützte und schutzwürdige Gebiete und Objekte

- Wasserschutzgebiete

Im Flurbereinigungsgebiet sind keine Wasserschutzgebiete vorhanden.

- Naturschutzgebiete

Im Flurbereinigungsgebiet sind keine Naturschutzgebiete ausgewiesen.

- Landschaftsschutzgebiete und geschützte Landschaftsbestandteile

Im Anschluss an das geschlossene Flurbereinigungsgebiet ist das Landschaftsschutzgebiet (LSG) 2.2-8 „Wirtsberg“ festgesetzt, eine Waldfläche an der östlichen Flurbereinigungsgrenze bei Gangelt-Stahe.

Als geschützter Landschaftsbestandteil ist festgesetzt:  
Ehemalige Kleinbahntrasse von Gangelt nach Gangelt-Schierwaldenrath.

Als geschützter Landschaftsbestandteil ist festgesetzt:  
Ortseingrünung LB 2.4-74 am östlichen Ortsrand von Gangelt.

- FFH- und Vogelschutzgebiete

Im Flurbereinigungsgebiet sind keine FFH- und Vogelschutzgebiete ausgewiesen.

- Schutzwürdige Biotope und Biotopkataster (LANUV)

Im Flurbereinigungsgebiet befindet sich kein geschützter Biotop gemäß § 30 BNatSchG.

Die für das Flurbereinigungsgebiet verzeichneten Biotopkatasterflächen sind Teil des zuvor genannten LSG „Wirtsberg“ und der Kleinbahntrasse.

- Naturdenkmale

Im Flurbereinigungsgebiet befindet sich ein Naturdenkmal (ND): Zwei Linden, nördlich Gangelt (ND 2.3-54).

- Bodendenkmale

Innerhalb des Flurbereinigungsgebietes sind keine Bodendenkmale in der Denkmalliste erfasst. Es liegen auch keine konkreten Hinweise auf Bodendenkmäler vor. Sollten im Rahmen des Bauvorhabens auf der Grundlage dieses Planes dennoch Bodendenkmäler entdeckt werden (Zufallsfunde), gelten die §§ 15 und 16 DSchG<sup>(9)</sup>.

- Baudenkmale

Im Flurbereinigungsgebiet befinden sich drei Feldkreuze, die als Baudenkmal erfasst sind.

## 2.3 Bestehende und geplante öffentliche Anlagen

- Geplanter Neubau der EK 13/EK17 -OU Gangelt- (Unternehmen)

Der Neubau der EK13 erstreckt sich von der K5, Hastenrather Straße bis zur L47 (ehemals B56), Frankenstraße.

Die EK13 befindet sich östlich der Ortslage Gangelt und südöstlich der K13, Kritzraedstraße, im Geländeeinschnitt und ist darüber hinaus geländegleich gelegen. Nördlich der Ortschaft Gangelt überbrückt der Wirtschaftsweg von Gangelt nach Gangelt-Schümm mit einem Bauwerk die EK13.

Die Anschlüsse an die Kreisstraßen 13 und 17 werden durch Kreisverkehre hergestellt. An diese Kreisverkehre sind auch die Wirtschaftswege und die Radwege angeschlossen.

Die gesamte Neubaustrecke erhält auf der dem Ort zugewandten Seite einen Radweg mit Asphaltfahrbahn. Dieser Radweg wird überwiegend über neu anzulegende oder vorhandene Wirtschaftswege geführt. Die Planfeststellung der EK13/EK17 sieht die Nutzung der Wirtschaftswege als kombinierten Rad- und Wirtschaftsweg vor. Ein weiterer Radweg der EK13/EK17 führt entlang der Westseite der K17, der Hanxler Straße. Er beginnt am Ortsausgang Gangelt und endet an der Planfeststellungsgrenze der EK13/EK17, zugleich Flurbereinigungsgebietsgrenze.



## - Gewässer

Im Flurbereinigungsgebiet befindet sich kein Stillgewässer.

Südlich der L47 (ehemals B56) und östlich der Ortslage Gangelt befindet sich ein Wegeseitengraben mit zeitweiligen Abfluss, der sich in Anliegereeigentum befindet. Der Graben dient der Entwässerung mehrerer Grundstücke.

## 2.4 Versorgungseinrichtungen

### - Windenergieanlagen (WEA)

Im Flurbereinigungsgebiet befinden sich östlich des Ortes Gangelt und östlich der EK13 zwei Windenergieanlagen.

Die Zuwegung zu den Windenergieanlagen führt über das vorhandene Wirtschaftswegenetz. Die Zuwegung entlang des Sportplatzes bis zur K13, Kritzraedstraße, wird durch die im Einschnitt liegende EK13 unterbrochen. Im Flurbereinigungsverfahren erfolgt eine ersatzweise Zufahrt über den straßenrechtlich planfestgestellten Trassen begleitenden Wirtschaftsweg östlich der EK13, von nördlich des Sportplatzes, bis zum Kreisverkehr an der K13.

### - Versorgungsleitungen

Die ausnahmslos unterirdischen Versorgungsleitungen befinden sich exklusive eines Hochspannungserdkabels, das entlang eines Weges an der südlichen Flurbereinigungsgebietsgrenze, nordöstlich der Waldfläche „Wirtsberg“ verlegt ist, nahezu sämtlich innerhalb der in öffentlichem Eigentum stehenden Wege.

Ausnahmen bilden Leitungen, die der Erschließung der Betriebs- und Wohngebäude und der WEA dienen und innerhalb des privaten Eigentums der Standortgrundstücke liegen.

Die von der Neubaumaßnahme der EK13 mit straßenrechtlich planfestgestellten Wegerekultivierungen betroffenen Leitungen werden im Rahmen der Baumaßnahmen auf Veranlassung des Unternehmensträgers in neue straßenrechtlich planfestgestellte oder nach diesem Plan beizubehaltende Wegestrecken verlegt.

Ausnahme hiervon ist der Weg Nr. 29 des Bauwerksverzeichnisses der Planfeststellung der EK13/EK17. Die Rekultivierung dieser Anlage wird in das Bauvorhaben des Planes nach § 41 FlurbG verlagert. In diesem Weg befindet sich eine außer Betrieb genommene Telekommunikationsleitung, deren Ersatzleitung bereits in östlich benachbarte Wege verlegt wurde. Die geringe Verlegetiefe in der künftig zur landwirtschaftlichen Nutzung vorgesehenen Wegefläche macht eine Beseitigung der außer Betrieb genommenen Leitung erforderlich. Die Beseitigung erfolgt auf der Grundlage des § 72 Abs. 2 TKG<sup>(10)</sup>.

## 2.5 Das Flurbereinigungsgebiet

### - Relief

Das gesamte Flurbereinigungsgebiet ist geomorphologisch dem gering welligen Flachland zuzuordnen und ist relativ eben. Das Flurbereinigungsgebiet dacht von Nordosten nach Südwesten und von der Ortslage Gangelt nach Norden und Westen hin ab. Der höchste Punkt liegt mit ca. 85 m ü. NN östlich der Ortslage Gangelt und östlich der Hofstelle Grünental, der niedrigste Punkt mit ca. 68 m ü. NN an der L47 (ehemals B56).

### - Geologie

Geologisch ist das Flurbereinigungsgebiet den pleistozänen Hauptterrassen und Mittelterrassen der Maas zuzurechnen, die mit teilweise hohem Löss überdeckt sind. Darunter befinden sich Sande und Kiese.

Im weitaus überwiegenden Teil des Flurbereinigungsgebietes dominieren Lösslehme mit konstanter Mächtigkeit von 1,0 m und mehr. Die sehr fruchtbaren und ertragreichen sandigen Lehm Böden mit Ackerzahlen zwischen 61 und 78 belegen ca. 89% des Flurbereinigungsgebietes und weisen nur geringe Qualitätsunterschiede auf.

Bei 9% der landwirtschaftlichen Nutzflächen mit lehmigen Sandböden, alle gelegen im südöstlichen Teil des Flurbereinigungsgebietes, sinken die Ackerzahlen bis erheblich auf unter 60 und bei zwei Standorten (je <15 Ar) mit Sandböden auf unter 30.

### - Bodennutzung und Besitzstruktur

Die Flächen im Flurbereinigungsgebiet werden fast ausschließlich als Ackerland genutzt. Vorherrschend werden Getreide, Zuckerrüben, Mais und Kartoffel angebaut.

Der Maisanbau hat durch um Umfeld des Flurbereinigungsgebietes (westlich des Ortskerns von Gangelt, in Gangelt-Schümm und südlich Heinsberg-Waldenrath) betriebene Biogasanlagen Bedeutung.

Das geschlossene Flurbereinigungsgebiet überlagert das Gebiet des durchgeführten Flurbereinigungsverfahrens Gangelt mit Ausführung im Jahr 1938.

Die Schlaglängen der Feldblöcke liegen im Bereich der 1938 durchgeführten Flurbereinigung bei 180 bis 230 m.

Die Größe der Bewirtschaftungseinheiten liegt zwischen 2 und 7 ha. Im Flurbereinigungsgebiet arbeiten ca. 30 landwirtschaftliche Betriebe.

Die Bebauung der Ortslage Gangelt reicht auf Teilabschnitten der dem Ort Gangelt zugewandten Flurbereinigungsgebietsgrenze bis an das Flurbereinigungsgebiet heran.

Innerhalb des Flurbereinigungsgebietes befindet sich im südöstlichen Teil an der L47 eine Einfamilienhausbebauung, die planungsrechtlich im Außenbereich nach § 35 BauGB gelegen ist.

Darüber hinaus befinden sich zwei landwirtschaftliche Betriebsstellen mit Wohngebäuden innerhalb des Flurbereinigungsgebietes.

### 3. Flurbereinigungsplanungen

Die im vorliegenden Plan vorgesehenen Maßnahmen dienen der Beseitigung oder Minderung der unternehmensbedingten Nachteile, die durch den Bau der EK13 in der Agrarstruktur entstehen.

Der Plan wurde in enger Abstimmung mit dem Vorstand der Teilnehmergeinschaft Gangelt III aufgestellt und als Planungsgrundlage den Trägern öffentlicher Belange bereits im Grundsatztermin nach §38 FlurbG, zugleich Landschaftstermin<sup>(11)</sup>, am 17.9.2018 vorgestellt.

Die Karte zum Plan nach § 41 beinhaltet als Grundlage die Trasse der EK13 mit Nebenanlagen sowie die landschaftspflegerische Begleitplanung nach den Planfeststellungsunterlagen der EK13/EK17 gemäß Planfeststellungsbeschluss vom 18.02.2013.

#### 3.1 Ländliche Wege

##### - Art und Umfang des geplanten Wegebaus

Der Wirtschaftswegebau der Planfeststellung der EK13/17 stellt lediglich in Teilen der Neubaustrecke der Straße den Lückenschluss zum Wirtschaftswegenetz unmittelbar an der Trasse her.

Um die Auswirkungen der neuen Trasse und die der Kompensationsflächen des landschaftspflegerischen Begleitplanes der EK13/EK17 auf die Nachbarschaft zu berücksichtigen und für die Landabfindungen der Flurbereinigungsteilnehmer in neuer Lage eine gesicherte Erschließung und ausreichende Schlaglängen der Feldblöcke herzustellen, muss das straßenrechtlich planfestgestellte sowie das bestehende Wegenetz modifiziert und ergänzt werden.

Die Planfeststellung der EK13/EK17 sieht neben den straßentrassenbedingten 13 Feldblockdurchtrennungen in einem weiteren Feldblock die feldblockgliedernde Ausweisung einer Kompensationsfläche als „extensiv genutzten Ackerstreifen“ vor (in Abweichung zur Planfeststellung EK13/EK17, siehe Nr. 3.2.1 dieses Berichtes). Zur Vermeidung dieses Nachteiles durch Zergliederung der Feldstruktur sind nach diesem Plan 13 Feldblockvergrößerungen vorgesehen.

Diese Feldblockvergrößerungen entstehen durch Einziehung und Rekultivierung von Wirtschaftswegen die das Wirtschaftswegenetz untergliedern und die innerhalb der Wegenetzstruktur als Zuwegung entbehrlich sind.

Den in der Agrarstrukturellen Entwicklungsplanung -AEP- Gangelt / Selfkant aufgeführten Erwartungen zur Schaffung von Netzschlüssen in der Befestigung der Wege - in den Zonen der Beeinträchtigung durch das Unternehmen- wird durch diesen Plan in Verbindung mit den planfestgestellten Wegen der EK13/EK17 entsprochen.

Der Wegebau erfolgt auf der Grundlage Richtlinie für den Ländlichen Wegebau (RLW 1999) mit der im August 2016 erfolgten Ergänzung im Teil 1, „Richtlinien für die Anlage und Dimensionierung Ländlicher Wege durch das DWA<sup>(12)</sup> 5-Regelwerk, Arbeitsblatt DWA -A 904-1“.

Die Regelquerschnitte des Wegebaus sehen drei Befestigungsstufen nach den Standardbauweisen vor:

- Wirtschaftsweg mit Asphaltdecke,
- Wirtschaftsweg mit Deckschicht ohne Bindemittel
- und den
- Grünweg (Weg ohne Befestigung).

Die Breite der zu befestigenden Wege entsprechen der Vorgabe für Wirtschaftswege nach 2.5.7 RLW. Sie erhalten eine Kronenbreite von 4,0 m und einer Fahrbahnbreite von 3,00 m. Die Eigentumsbreite der befestigten Wege beträgt inklusive der Wegeseitenstreifen 5,00 m.

Neu anzulegende unbefestigte Wege nach 2.5.7 RLW erhalten eine Kronen- und zugleich Eigentumsbreite von 4,00 m

An Einmündungen und Kreuzungen der Wege haben die Kehren der zu befestigenden Wege am Rand der Wegekrone einen Radius von 12 m; an Einmündungen von anzulegenden Wege ohne Befestigung haben die Kehren einen Radius von 10 m.

#### – Einmündungen und Kreuzungen an öffentlichen Straßen

Die Einmündungen der zu bauenden Wege in die Kreisstraßen 13 und 17 werden plangleich angelegt. In den Einmündungsbereichen wird die Wegefahrbahn auf 5,75 m und die Wegekrone auf 6,75 m aufgeweitet, um das Abbiegen von der übergeordneten Straße durch wartende oder von dem Wirtschaftsweg einbiegende Fahrzeuge nicht zu behindern (siehe Regelgrundriß 1).

#### - Wegeentwässerung

Die vorhandenen Wegeseitengräben an bestehenden bleibenden Wegen werden unverändert wieder ausgewiesen. Weitere Entwässerungsmaßnahmen durch die Veränderung des Wegenetzes sind nicht erforderlich.

#### - **Erläuterungen zu den einzelnen Anlagen:**

##### **Anlage Nr. 102/1, 102/2, 102/3, 102/4 und 102/5**

Der in dem nach Planfeststellung der EK13 durch Einziehung und Rekultivierung eines Weges östlich parallel zur K5 neu entstehenden Feldblocks hat eine Furchenlänge von 250 m bis maximal 410 m. Nach den in den benachbarten Flurbereinigungsverfahren aufgestellten Grundsätzen zur Wegenetzgestaltung ist der neue Feldblock mit diesem zweiten unbefestigten Weg vor Kopf auszustatten.

##### **Anlage Nr. 103**

Der durch die Planfeststellung der EK13 bereits in Lage dieser Anlage ausgewiesene Weg in ungebundener Befestigung wird als Maßnahme Nr. 103 mit einer As-

phaldecke versehen. Auf diese Weise wird der Lückenschluss in der Befestigung der durch die EK13 unterbrochenen Wegestrecke bis zur Anbindung an das öffentliche Wegenetz wieder hergestellt.

#### **Anlage Nr. 104**

Die Anlage Nr. 104 ist die Verlängerung der im der angrenzenden Flurbereinigung Gangelt I (14 06 2) neu angelegten Wegestrecke bis auf den planfestgestellten Randweg an der EK13. Der Weg verläuft parallel zu dem westlich von ihm liegenden asphaltierten vorhandenen Weg.

#### **Anlage Nr. 105**

Der vorhandene Grünweg erhält eine ungebundene Befestigung und wird als Verbindung des von außen auf die Flurbereinigungsgebietsgrenze aufstoßenden Weges zum planfestgestellten Randweg der EK13 benötigt.

#### **Anlage Nr. 106/1, 106/2, 106/3**

Der Ausbau des Weges stellt die Verbindung zwischen den Feldblocksystemen östlich K13 und westlich K17 her. In Verbindung mit der Anlage Nr. 111 ersetzt diese Verbindung die fehlenden straßentrassenbegleitenden Wege auf der Nordseite der EK13 und ermöglicht die Fahrten des landwirtschaftlichen Verkehrs auch mit schwerem Erntegerät zwischen den Feldblöcken beidseits der ehemaligen Bahnlinie ohne die zwingende Benutzung der Trasse der EK13 mit Befahrung der Kreisverkehre. Die Wegeteilstücke 106/1 und 106/3 sind auszubauende plangleiche Einmündungen an Kreisstraßen.

#### **Anlagen Nr. 106/4, 106/5, 106/6, 106/7 und 106/8**

Die Anlagen betreffen die Befestigung der Wegeanschlüsse der in die Anlage 106/2 einmündenden unbefestigten WW. Diese Befestigungen sind zum Erhalt der Wegedecke der Anlage Nr. 106/2 erforderlich.

#### **Anlage Nr. 111/1, 111/2 und 111/3**

Die Anlage Nr. 111 stellt die Verbindung zwischen den Feldblocksystemen östlich der K13 und westlich K17 her und verbessert die ausbautechnische Erschließung der angrenzenden Feldblöcke. In Verbindung mit der Anlage Nr. 106/1, 106/2 und 106/3 ersetzt diese Verbindung die fehlenden straßentrassenbegleitenden Wege auf der Nordseite der EK13, ermöglicht die Fahrten des landwirtschaftlichen Verkehrs auch mit schwerem Erntegerät zwischen den Feldblöcken beidseits der ehemaligen Bahnlinie und dies ohne die Benutzung der Trasse der EK13 mit Befahrung der Kreisverkehre.

#### **Anlage Nr. 112/1, 112/2 und 112/3**

Die ausbautechnische Erschließung des westlich angrenzenden Feldblockes ist durch den vorhandenen Weg ohne Befestigung unzureichend (mit Neubau der EK13 endet die Fahrverbindung in ohne Befestigung in westlicher Fortsetzung am planfestgestellten Randweg auf der Ostseite der EK13). Zudem befindet sich südlich unterhalb des im Norden feldblockbegrenzenden Weges eine steile Geländestufe, die mit schwerem Erntegerät nicht zu befahren ist. An der Feldblockwestseite beträgt die Geländeneigung > 9% und an der Feldblockostseite (Anlage Nr. 112) >6%. Aus diesem Grunde werden derzeit die beiden westlich angrenzenden Feldblöcke in Nord-Süd-Richtung, in Richtung des starken Geländegefälles, bearbeitet.

In diesem Block befinden sich Wirtschaftsflächen straßenausbaubetroffener Teilnehmer. Bestehende unternehmensbedingte Bewirtschaftungsnachteile ausbaubetroffener Teilnehmer können hier durch kompakte Landabfindungen ausgeglichen werden. Der unzureichende Ausbauzustand des den Feldblock auf der Südseite begrenzenden Weges macht den ausbautechnischen Anschluss über den Weg 113 an den planfestgestellten Randweg auf der Ostseite der EK13 nötig.

#### **Anlage Nr. 112/4**

Die Anlage betrifft die Befestigung des Wegeanschlusses des unbefestigten Grünweges, der in die Anlage 112/2 einmündet. Diese Befestigung ist zum Erhalt der Wegedecke an der Einmündung in die Anlage Nr. 112/2 erforderlich.

#### **Anlage Nr. 113/1, 113/2 und 113/3**

Der Ausbau des Weges stellt in Verbindung mit dem Weg Anlage Nr. 112 den Anschluss an den planfestgestellten Randweg auf der Ostseite der EK13 her. Die Anlage sichert die nötige befestigte Erschließung des südlich in Richtung zur L47 gelegenen Feldblockes nach straßenplanfeststellungsbedingter Beseitigung der noch bestehenden Verbindung zur L47. Die Längsneigung des Weges am Übergang zu Anlage Nr. 112/3 von > 6% macht die gebundene Befestigung im Teilabschnitt der Anlage 113/1 erforderlich.

Die Querneigung der vorhandenen Wegestrecke beträgt in einem ca. 35 m langen Teilabschnitt mehr als 8% und bedarf des Ausbaus als vollwertiger WW nach RQ2.

Die Einmündung des Weges mit der Anlagen Nr. 113/1 in den planfestgestellten Randweg der EK13 erfolgt wegen des Geländequergefälles, wie auch die Wegeteilstücke 115/1 und 115/2, in schwerer Befestigung (RQ1)

Der Ausbau des unbefestigten Weges von Anlage 112/3 entlang des Waldes zur L47 ist keine Option. Es bestünde dann eine weitere befestigte Wirtschaftswegezufahrt zur L47 die zudem einengend bezüglich der Wohnbebauung an der L47 sein würde.

#### **Anlage Nr. 113/4**

Die Anlage betrifft die Befestigung des Wegeanschlusses des unbefestigten Grünweges, der in die Anlage 113/3 einmündet. Diese Befestigung ist zum Erhalt der Wegedecke an der Einmündung in die Anlage Nr. 113/3 erforderlich.

#### **Anlage Nr. 114/1, 114/2 und 114/3**

Der Ausbau des unbefestigten Wegezuges dient der Erschließung des zwischen EK13 und L47 auf der Südseite des Weges verbleibenden Feldrestblockes und ermöglicht Fahrten mit schwerem Erntegerät zum Planfestgestellten Randweg mit Asphaltfahrbahn auf der Westseite der EK13.

#### **Anlage Nr. 115/1, 115/2**

Der Neubau des östlichen Randweges der EK13 ist in der straßenrechtlichen Planfeststellung in wassergebundener Decke festgesetzt. Wegen des starken Geländegefälles mit bis zu als 8% in diesem Teilabschnitt bedarf es zur Verringerung des Unterhaltungsaufwandes eines Befestigungswechsels auf eine Asphaltfahrbahn.

**Anlage Nr. 116**

Diese Anlage betrifft eine Wegeteilstrecke, die in der Planfeststellung der EK13 als einzuziehend und rekultivierend festgesetzt ist.

Als Bestandteil des Neuordnungskonzeptes des Wirtschaftswegenetzes wird diese Wegeteilstrecke beibehalten und die Planfeststellung der EK13 für diese Anlage auf diesem Teilabschnitt des Weges aufgehoben.

Der Abschnitt, der beibehalten werden soll, ist auf der Südseite durch Baum- und Strauchbepflanzung begrenzt. Die südlich angrenzende Grünlandnutzung mit begrenzenden Landschaftselementen ist eine „bedingte“ Grundstückslage für die dieses Wegeteilstück die Erschließung bildet.

Die Beibehaltung der Anlage wirkt sich positiv auf die Landschaftsbilanz (Nr. 3.2.2) aus.

**Anlagen BV-Nr. 14 und BV-Nr.29**

Diese Anlagen sind Wegerückbaumaßnahmen der EK13/EK17 die in das Bauvorhaben des Planes nach § 41 FlurbG verlagert werden.

Der Rückbau der Wirtschaftswege mit den Bauwerksverzeichnis-Nummern 14 und 29 erfolgt nicht im Zusammenhang mit dem Ausbau der EK13/EK17. Der Rückbau erfolgt im Bauvorhaben des Planes nach § 41 FlurbG, da dieser zur Vermeidung von Zuwegungsverlusten und Bewirtschaftungsnachteilen zweckmäßigerweise im Rahmen der allgemeinen Besitzeinweisung nach § 65 FlurbG und dem dann vorgesehenen Bauvorhaben nach diesem Plan auszuführen ist.

Der Rückbau ist nicht in nachstehender „Gesamtbilanz der Anlagen Wege“ enthalten.

Der Kompensationsansatz für diesen Rückbau ist Bestandteil der Planfeststellung der EK13/EK17 und daher nicht in nachstehender Bilanz enthalten.

**Anlagen Nr. 9002 bis 9007 und 9009**

Alle mit diesen Anlagen-Nrn. bezeichneten Wegeeinziehungs- und Rekultivierungsmaßnahmen sind in Verbindung mit den vorbeschriebenen Baumaßnahmen sind zur Schaffung eines funktionsgerechten Wegenetzes und somit zur Vermeidung der unternehmensbedingten Nachteile für die allgemeine Landeskultur (§ 87 FlurbG) zwingend notwendig.

**Anlage Nr. 9002**

Nach Durchtrennung der beidseitig der Anlage Nr. 9002 gelegenen Feldblöcke durch den Neubau der EK13 ist die Schaffung einer Feldblockgröße und Form erforderlich, die die unternehmensbedingten Nachteile vermeidet oder zumindest mindert. Diese Zusammenfassung der nördlich der EK13 verbliebenen Feldblockteile erfolgt durch Rekultivierung und Einziehung des Weges, bezeichnet als Anlage Nr. 9002.

**Anlage Nr. 9003**

Bei einer künftigen Nord-Süd-Bewirtschaftungsrichtung im westlichen Feldblock wird die Parallele Bearbeitungsrichtung durch Verschwenken der Wegeachse Nr. 104 hergestellt.

Alsdann ist das vorhandene Wegeteilstück -Anlage Nr. 9003- zu rekultivieren und einzuziehen.

**Anlage Nr. 9004**

Nach Durchtrennung der beidseitig der Anlage Nr. 9004 gelegenen Feldblöcke durch den Neubau der EK13 ist die Schaffung einer Feldblockgröße und Form erforderlich, die die unternehmensbedingten Nachteile vermeidet oder zumindest mindert. Diese Zusammenfassung der nördlich der EK13 verbliebenen Feldblockteile erfolgt durch Rekultivierung und Einziehung des Weges, bezeichnet als Anlage Nr. 9004.

**Anlage Nr. 9005, 9006, 9007**

Diese Anlagennummern bezeichneten Wegeeinziehungs- und Rekultivierungsmaßnahmen sind in Verbindung mit den vorbeschriebenen Baumaßnahmen zur Schaffung eines funktionsgerechten Wegenetzes und somit zur Vermeidung der unternehmensbedingten Nachteile für die allgemeine Landeskultur (§ 87 FlurbG) zwingend notwendig.

Der Vorsitzende der TG hat angeregt, die straßenrechtliche planfestgestellte schwere Befestigung des Randweges auf der Westseite der EK13 östlich des Ortes Gangelt mit der planfestgestellten wassergebundenen Wegedecke des Randweges auf der Ostseite der EK13 zu tauschen. Der Antrag betrifft den Teilabschnitt der EK13 zwischen L47 und der K13.

Die betreffenden Wege haben im Bauwerksverzeichnis (BV) der Planfeststellung der EK13/17 die Nr. 6 (westlicher Randweg) und die Nr. 4 (östlicher Randweg).

Der westliche Randweg ist gemäß Planfeststellung wie vorausgeschickt mit einer Asphaltdecke zu versehen und als kombinierter Rad- und Wirtschaftsweg zu nutzen, der östliche Randweg ist in der Befestigung mit wassergebundener Decke als Wirtschaftsweg festgesetzt.

Die Prüfung des Antrages hat folgendes ergeben:

Die Radwegeplanung der EK13/EK17 ist in einem Gesamtkonzept Bestandteil der Planfeststellung und im Planfeststellungsverfahren der Straße mit der „Landwirtschaft“ abgestimmt. Die straßenrechtliche Planfeststellung sieht die Radwegausweisung in Gesamtlänge der EK13 auf der dem Ort Gangelt zugewandten Seite mit einer Asphaltdecke vor.

„Die Änderungsbefugnis der Flurbereinigungsbehörde ist auf den Zweck des Flurbereinigungsverfahrens begrenzt (Beseitigung landeskultureller Schäden). „Es darf weder das Unternehmen im Kern geändert werden - denn dies soll ja umgesetzt werden- noch dürfen Änderungen vorgenommen werden, die die in sich die geschlossene Abwägung des Planfeststellungsbeschlusses gefährden“ (Flurbereinigungsgesetz, Standard-Kommentar 10. Auflage).

Der beantragte Wechsel der vorgesehenen Asphaltbefestigung in dem in Rede stehenden Teilabschnitt auf die gegenüberliegende Seite der EK13 widerspricht der geschlossenen Abwägung der Planfeststellung, da der Weg im Sinne der Planfeststellung nicht mehr in Gänze als Radweg nutzbar wäre.

Die bestimmungsgemäße Radwegenutzung müsste dann ebenfalls auf den östlichen Randweg wechseln. Dies würde zu einer Gefährdung der Radfahrer führen, weil diese dann abschnittsbezogen eine zweifache Querung der Fahrbahn der EK13 zur Folge hätte.

Das Geländegefälle in Lage des östlichen Randweges der EK13 beträgt überdies in einem ca. 30 m langen Teilabschnitt (im nördlichen Anschluss an die Anlage 113/1)



ca. 8% und stellt für Radfahrer eine zusätzliche Gefährdung dar (Richtlinie ländlicher Wegebau (RLW) Nr. 2.5.4.3).

Für den landwirtschaftlichen Verkehr ist die für den östlichen Randweg straßenrechtlich planfestgestellte wassergebundene Decke als Befestigung ausreichend und auch Geländestufe mit einer Längsausdehnung von 30 m mit einer Asphaltdecke versehen wird (von der Einmündung 113/1 in nördliche Richtung 30 m, nach Süden wegekehrenbedingt zusätzlich 15 m), um den Unterhaltungsaufwand zu verringern. Diese Befestigungsänderung im Abschnitt der Geländestufe unbedenklich. Es entsteht lediglich ein höherer Wegeunterhaltungsaufwand in der vorerwähnten Gefällestrecke (RLW Nr. 2.5.4.3). Mit dem Unternehmen wurde daher vereinbart, dass der östliche Randweg im Abschnitt der trägt die Maßnahmennummern 115/1 und 115/2 des Planes nach § 41 FlurbG.

Als Ergebnis der Prüfung des Antrages ist festzuhalten, dass eine Verlagerung der Asphaltbefestigung auf den östlichen Randweg der EK13 nicht vorgenommen werden kann.

### Gesamtbaubilanz der ländlichen Wege

Die Gesamtbilanz für die Maßnahmen an ländlichen Wegen geht aus nachfolgender Tabelle hervor:

Befestigung der Wege	Wegeneubau	Änderung der Ausbauart	Wegebeseitigung mit Rekultivierung	Wegebeseitigung ohne Rekultivierung	Bilanz	
					Bau	Rekultivierung
	km	km	km	km	km	km
<b>ohne</b>	0,2	--	1,2	0,01	<b>0,2</b>	<b>1,2</b>
<b>Schotter *</b>	0,2	1,4	0,7	--	<b>1,6</b>	<b>0,7</b>
<b>Asphalt</b>	0,4	0,2	--	--	<b>0,6</b>	--
<b>insgesamt:</b>	<b>0,8</b>	<b>1,6</b>	<b>2,1</b>	<b>0,01</b>	<b>2,4</b>	<b>1,9</b>

\* Wege mit Deckschicht ohne Bindemittel

### 3.2 Landespflegerische Ausgleichsmaßnahmen

Weitergehende Ausführungen sind dem vorherigen Teil 3 zu entnehmen.

### 3.2.1 Änderung von Ausgleichsmaßnahmen der Planfeststellung der EK13/17

#### **Anlagen Nrn. 9707, 9712**

- Änderung der Anlagen „extensiv genutzte Ackerstreifen“

Die Kompensationsverpflichtung der zwei straßenrechtlich planfestgestellten Ausgleichsmaßnahmen der EK13/17, sogenannten „*extensiv genutzte Ackerstreifen*“, werden in das Nachbarflurbereinigungsverfahren Gangelt I, Az. 14062, verlegt. In der Flurbereinigung Gangelt I werden hierfür die bislang der nicht ausgeführten Ortsumgehung Vinteln zugeordneten Ausgleichsflächen als Kompensation dienen.

Konkret werden diese Ackerstreifen mit einer Kompensationsfläche von ca. 1 ha als „Blühstreifen“ entlang der westlichen Seite des Weges von Gangelt nach Gangelt-Schümm ausgewiesen. Bei diesem Blühstreifen handelt es sich um einen Maßnahmenvorschlag des Handlungsfeldes Landwirtschaft der LEADER-Region „Der Selfkant“ aus dem Jahre 2009.

Die Änderung des landschaftspflegerischen Begleitplanes (siehe Bestandteil Nr. 2.4 dieser Akte) wurde durch das Büro Rebstock, Stolberg-Mausbach, bearbeitet und wurde auf dieser Grundlage vom Kreis Heinsberg mit den betroffenen Trägern öffentlicher Belange abgestimmt.

Diese Regelung wird im Flurbereinigungsverfahren Gangelt I durch die 2. Änderung des dortigen Planes nach § 41 FlurbG umgesetzt.

#### **Anlage Nr. 9711**

Diese Kompensationsfestsetzung „extensiv zu nutzender Ackerstreifen“ ist aufgrund des modifizierten Wegenetzes in dem vorgesehenen neuen Feldblock zu verschieben bzw. in andere Feldblöcke zu verlegen. Die präzise Festlegung der Lage und Größe der einzelnen Ackerstreifen kann erst mit dem Zuteilungsentwurf der Landabfindungen der Beteiligten erfolgen. Die Vorgaben aus der Planfeststellung bzgl. Gesamtfläche, Abstand zu verkehrsreichen Straßen, Breite der Ackerstreifen werden hierbei berücksichtigt.

Die vorgesehene ersatzweise Kompensation nach diesem Plan hat die Anlagen-Nr. 7111.

#### **Anlage Nr. 9701**

- Verlegung einer „extensiv zu nutzenden Streuobstwiese“

Die straßenrechtliche planfestgestellte Kompensation, Anlage Nr. 9701, ist aufzuheben. Diese Kompensationsmaßnahme wird aus landwirtschaftlichen Erwägungen auf die gegenüberliegende Feldblockseite verschoben. Der funktionale Ansatz der Landschaftspflege bleibt hierbei unverändert.

Die vorgesehene ersatzweise Kompensation nach diesem Plan hat die Anlagen-Nr. 7101.

### 3.2.2 Ausgleichsmaßnahmen für Wegebaumaßnahmen nach diesem Plan

Die in der Karte zum Plan nach § 41 dargestellte landschaftspflegerische Begleitplanung dient der Kompensation unvermeidbarer Eingriffe in Natur und Landschaft, die durch die Rekultivierung alter Wirtschaftswege und den Aus- und Neubau von Wegen entstanden sind.

Die durch das angepasste neue Wegenetz verursachten Eingriffe werden durch die folgenden Maßnahmen **Anlagen Nrn. 7100, 7102 bis 7105, 7107 bis 7110 und 7112 bis 7116** ausgeglichen bzw. ersetzt.

Diese Maßnahmen sind Ausgleich und Ersatz nach LNatSchG NRW<sup>(13)</sup> für das gesamte Wegebauvorhaben nach diesem Plan.

#### **Anlage Nr. 7109**

Die Anlage Nr. 7109 ist ein ‚extensiv zu nutzendes Grünland mit Gehölzen‘.

Sie wird im örtlichen Zusammenhang mit der straßenrechtlichen Maßnahme Anlage Nr. 7111 (ursprünglich Nr. 9711, s.o.) ausgewiesen.

Im nordöstlichsten neu zu schaffenden Feldblock des Flurbereinigungsgebietes befindet sich ein parallel 14 m breiter privateigener Fichtenbestand mit ca. ¼ ha Größe. Der Fichtenbestand ist Bestandteil des 0,83 ha großen Flurstücks 40 in der Gemarkung Gangelt, Flur 23.

Der Vorsitzende der TG hat angeregt, entweder den Fichtenbestand zu beseitigen oder östlich an diesen Fichtenbestandes in gleicher paralleler Breite ersatzweise eine LGA für die LGAs Nr. 7101 und 7109 auszuweisen. Mit der Verlegung könnten für die an diesen Fichtenbestand angrenzenden Bewirtschafter der Flurstücke der Neueinteilung des Flurbereinigungsgebietes Bewirtschaftungerschwernisse durch Flurstücksmißformen verhindert werden.

Die Prüfung der vom Vorsitzenden der TG beantragten Verlagerung der landchaftsgestaltenden Anlagen (LGA) Nrn. 7101 und 7109 an einen privaten Fichtenbestand hat folgendes ergeben:

- a) Die Beseitigung privaten Fichtenbestandes ist zur Erfüllung des Auftrages nach § 87 FlurbG nicht erforderlich. Dem Unternehmen sind daher die Kosten hierfür nicht anlastbar.
- a) Die Maßnahme Nr. 7101 des Planes nach § 41 FlurbG ist die auf die frühere Anregung der TG verschobene LGA Nr. 9701 der straßenrechtlichen Planfeststellung. Die Maßnahme Nr. 7109 ist eine Ersatzmaßnahme für die nach dem § 41er Plan vorgesehenen Wegebaumaße. Zusammen groß sind diese Anlagen Nrn. 7101 und 7109 insgesamt 0,51 ha. Die beantragte Verschiebung würde also nur die Hälfte der in bisher vorgesehener Lage auszuweisende Fläche verlagern können.
- b) Durch die beantragte Verlegung eines Teiles der Maßnahmen würde für deren Flächengröße der Biotopverbund entfallen, der durch die bestehende Planung zwischen Wirtsberg-Wald und dem nördlich dazu vorhandenen Biotop hierfür besteht.
- c) Die LGA an neuer Stelle läge zudem nach der Rekultivierung des Weges, Anlage Nr. 9006, zwischen zwei schwer befestigten Wegen und wäre damit nicht ökologisch nicht vernetzt.

- d) Des Weiteren würde die Angliederung der öffentlichen LGA an das private Grundstück die Landabfindung des Privateigentümers für das Flurstück 40 in der Breite des neu zu schaffenden Feldblockes mit einer Stufe versehen, auf welcher sich die zu verlegende LGA befindet. Überdies hätte der Restabfindungsanspruch aus dem Ackerlandanteil des Flurstücks 40 über die Gesamtschlaglänge des neuen Feldblockes nur eine Breite von parallel ca. 14 m.
- e) Zu bedenken ist hierbei, dass die künftige Landzuteilung des Privateigentümers eine für andere Bewirtschafter unwirtschaftliche Zuteilungsform durch den Fichtenbestand gar nicht erst entstehen lässt, wenn die Landabfindung für das Flurstück 40 in der Schlaglänge des neu zu schaffenden Feldblockes mit dann parallel 21 m Breite inklusive Fichtenbestand erfolgen würde.
- f) Sollte sich im Rahmen der Zuteilungsplanung der Landabfindung keine verträgliche Lösung anbieten, könne der Weg Nr. 9006 in halber Feldblocklänge bis zur Waldfläche beibehalten werden. Die dadurch verbleibende teilweise Untergliederung des Gesamtfeldblocks ist im Hinblick auf die zu beseitigenden landeskulturellen Nachteile, die durch das Unternehmen entstehen, aus jetziger Sicht ohne Bedeutung.

Dem Antrag des Vorsitzenden der Teilnehmergeinschaft findet aus den genannten Gründen keine Aufnahme in die Planung.

### Gesamtbaubilanz der landschaftsgestaltenden Anlagen

Vom Umfang her sind in diesem Plan nach § 41 vorstehend aufgeführten landschaftsgestaltenden Maßnahmen inklusive Veränderungen der Kompensationsmaßnahmen der Planfeststellung der EK13/EK17 enthalten.

Maßnahme	Länge	Fläche
12 Stück. Wegraine / Säume	2.841 m	14.264 m <sup>2</sup>
1 Stück Grünland mit Gehölzen		3.190 m <sup>2</sup>
Minderausweisung EK13/EK17 - Kompensation „Ackerstreifen		9.833 - m <sup>2</sup>
ersatzweise Mehrausweisung im Flurbereinigungsverfahren Gangelt I, Az. 14062 als „Blühstreifenfläche“		9.833 - m <sup>2</sup>
<b>Gesamtbilanz -klassisch-</b>		<b>+ 1.024 m<sup>2</sup></b>
<b>Gesamtbilanz funktionale Wiederherstellungen</b>		<b>+ 4.937 m<sup>2</sup></b>

### 3.3 Sonstige Maßnahmen

#### Anlage Nr. 9900

Die Anlage betrifft die Beseitigung der Telekommunikationsleitung in einem rückzubauenen Weg.

Die Fläche des nach straßenrechtlicher Planfeststellung der EK13/EK17 rückzubauenen Weges Nr. 29 des Bauwerksverzeichnisses ist künftig zur landwirt-

schaftlichen Nutzung vorgesehen. In diesem Weg befindet sich eine außer Betrieb genommene Telekommunikationsleitung, deren Ersatzleitung bereits in benachbarte Wege verlegt wurde. Planfeststellung der EK13/EK17. Die Beseitigung erfolgt auf der Grundlage des § 72 Abs. 2 TKG.

Wasserwirtschaftliche Maßnahmen, Boden- und Erosionsschutz (außer den Wegrainen der Kompensation) oder Dorfentwicklung sind in diesem Plan nicht vorgesehen.

#### **4. Hinweise auf weitere Planungen**

Weitere Planungen anderer Stellen sind bei der Aufstellung dieses Planes nicht bekannt geworden.

#### **5. Verträglichkeitsprüfungen**

Weitergehende Ausführungen sind dem Teil 2 der Planunterlagen zu entnehmen.

##### **5.1 Umweltverträglichkeitsprüfung nach UVPG<sup>(14)</sup>**

Eine Allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls (Feststellung der UVP-Pflicht) gemäß § 5 UVPG hat ergeben, dass das Vorhaben keine erheblichen, nachteiligen Umweltauswirkungen haben wird, so dass eine Umweltverträglichkeitsprüfung nicht erforderlich ist. Die Untere Naturschutzbehörde des Kreises Heinsberg hat dem zugestimmt.

##### **5.2 Artenschutzrechtliche Prüfung**

In einer gesonderten artenschutzrechtlichen Prüfung wurde festgestellt, dass durch die Planung unter Einbeziehung der Vermeidungsmaßnahmen keine Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt werden.

Eine Ausnahme von den Verboten gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG ist daher nicht notwendig.

Aachen, den 10. September 2019

gez.

Johr

## 10 Quellenverzeichnis

1. Flurbereinigungsgesetz (**FlurbG**) in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. März 1976 (BGBl. I S. 546), zuletzt geändert durch Artikel 17 des Gesetzes vom 19.12.2008 (BGBl. I S. 2794)
2. Richtlinien für die Anlage von Straßen – Teil: Linienführung (**RAS-L** von 1995)
3. Baugesetzbuch (**BauGB**) in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634)
4. Gesetz über die Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" (**GAKG**) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. Juli 1988 (BGBl. I S. 1055), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 11. Oktober 2016 (BGBl. I S. 2231)
5. **Vital-Region**: siehe Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Verantwortung, Innovation und Tatkraft im Rahmen der Entwicklung attraktiver ländlicher Räume (VITAL.NRW-Richtlinie) Runderlass des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz – IIB2. 2090.05.02
6. **LEADER**: siehe Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung regionaler Entwicklungsstrategien nach LEADER Runderlass des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz – IIB2 - 2090.04.09.05 vom 8. März 2016 (der Begriff LEADER weist auf die Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft hin: "Liaison entre actions de développement de l'économie rurale". LEADER ist ein Schwerpunkt im NRW-Programm Ländlicher Raum 2014 – 2020)
7. **ILEK**: siehe RdErl. des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz II-1-0228.22900 vom 19.10.2004 (ILEK=Integriertes ländliches Entwicklungskonzept)
8. Masterplan „Der Selfkant“, Auftraggeber: LAG „Der Selfkant“, Burgstraße 10, 52538 Gangelt; aufgestellt durch: FlächenAgentur Rheinland GmbH, Bonn, Nov. 2009
9. Gesetz zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz-**DSchG**) in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. März 1980 (GV. NRW. S. 226), zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 15.11.2016 (GV. NRW. S. 934)
10. Telekommunikationsgesetz (**TKG**) in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juli 1996 (BGBl. I S. 1120), zuletzt geändert durch Art. 1 G vom 29. November 2018 (BGBl. I S. 2230)
11. **Landschaftstermin**: siehe RdErl. d. Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz - III-8 605.03.10-00 und III-10 360-103.1 -v. 15.3.2001

12. **DWA** = Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V., Hennef
13. Gesetz zum Schutz der Natur in Nordrhein-Westfalen  
(Landesnaturenschutzgesetz - **LNatSchG NRW**) in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. November 2016 (GV. NRW. S. 934), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 26.03.2019 (GV. NRW. S. 193, ber. S. 214)
14. Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (**UVPG**) in der Fassung der Bekanntmachung vom 24.02.2010 (BGBl. I S. 94), zuletzt geändert durch Art. 2 des Gesetzes vom 08.09.2017 (BGBl. I S. 3370)